

zu erfahren, daß der in Oslo ansässig gewesene Buchdrucker und Buchhändler S. Konrad Schwach, der aus Stettin stammte, die erste norwegische Zeitung »Norske Intelligenz Sedler« druckte bzw. herausgab⁹⁾.

Die Buchdruckertätigkeit war jedoch im Lande Norwegen bis zum Jahre 1814, bis zu welchem es dänisches Kronland war, nicht groß. Naturgemäß war hierzulande vor 1814 die Nachfrage nach Buchbindern nicht groß. Der Buchdruck und die damit meistens zusammenhängende Buchbinderarbeit wurde für Norwegen eine lange Zeit in der dänischen Hauptstadt Kopenhagen besorgt, die dafür das königlich-dänisch-norwegische Monopol besaß¹⁰⁾. Wenn nun im nachfolgenden der Versuch unternommen wird, eine Aufstellung von denjenigen deutschen Buchbindern und Buchhändlern zu machen, die vom 16. bis 18. Jahrhundert im Lande Norwegen gewirkt haben, so war deren Einfluß auf die Vorwärtswirtschaft der Buchbinder- und Buchhändlerstätigkeit im alten Norwegen bestimmt größer, als die geringe Personenzahl der nachfolgenden Aufzählung es glaubwürdig erscheinen läßt.

In der Stadt Oslo, die früher einmal Christiania hieß, sind uns einige ihrer Namen urkundlich bekannt geworden. Im Jahre 1572 hören wir von einem Buchbinder namens Caspar, desgleichen von einem Buchbinder Wulf im Jahre 1588. Wie aus den Rechnungen des Akerhus-Schlusses hervorgeht, war hieselbst in den Jahren von 1600 bis 1610 ein Buchbinder namens Hans Meier fest angestellt. Um 1649 war scheinbar ein Buchbinder Caspar Schieher in der Stadt Oslo tätig. Am 11. Oktober 1654 starb in der genannten Stadt ein Buchbinder namens Friedrich Hof. Der Buchbinder Hans Hof erhielt, wie bereits vorstehend erwähnt, im Jahre 1661 das königliche Privileg zum Buchhandel. Einige Jahre später erhielt Johann Ling das königliche Privileg zur Eröffnung eines Buchhandels und einer Buchbinderei. Christoph A. Hoffmann, der aus der Stadt Coburg stammte, ließ sich im Jahre 1724 in Oslo als Buchbindergehilfe nieder. Im Jahre 1729 wurde er Meister. Im Jahre 1753 kam Caspar Elias Ratke aus Rostock nach Oslo und war hier königlich priv. Buchbinder und Buchhändler¹¹⁾. Der Buchbinder und Buchhändler Friedrich J. Braun hinterließ im Jahre 1741 ein Erbvermögen von insgesamt 12 500 Reichstalern. Er gehörte zu den vermögendsten Bürgern der Stadt¹²⁾.

In der alten Hansastadt Bergen stoßen wir im Jahre 1583 auf einen Buchbinder namens Jesper Thelemann. Im Jahre 1584 wird ein A. Sebecher als Buchbinder und Buchhändler (?) genannt. Am 29. Mai 1622 erhielt Friedrich Richter das königliche Privileg, in der Stadt Bergen und Stavanger einen Buchhandel betreiben zu dürfen.

Der Buchbinder Giert Findenhof war um das Jahr 1683 in Bergen tätig. Im Jahre 1718 ließ sich der Buchbinder Stephan Müller aus Rostock hierorts nieder. Ebenfalls aus Rostock stammte Johann Caspar Rohde, der im Jahre 1723 in Bergen Buchbindermeister wurde. Heinrich Augustus Weidemann aus Waldeck wurde am 13. September 1735 Buchbindermeister in Bergen. Im gleichen Jahre ließ sich hierorts Hans Jakob Göde aus Oldenburg als Buchhändler nieder. Im Jahre 1751 bekam Gottlieb Christoph Vösch aus Stettin das königliche Privileg, in der Stadt Bergen mit eingebundenen und nichteingebundenen Büchern zu handeln. Um das Jahr 1750 war ein Johann Christian Geh aus Königsberg (?) als Buchbinder tätig¹³⁾.

In der alten norwegischen Bischofsstadt Drontheim kann man gleichfalls auf eine Tätigkeit deutscher Buchbinder und Buchhändler stoßen. Im Jahre 1641 wird ein Buchbinder Michel urkundlich erwähnt. Scheinbar war der im Jahre 1660 hierorts genannte Buchbinder Christian B. Hein oder Heinze dessen Sohn gewesen. Im Jahre 1654 kam Jochem Lunn oder Lonne, der aus der Mark Brandenburg stammte, nach Drontheim. Er war eine lange Zeit der einzige Buchbinder und Buchhändler dieser Stadt. Im Jahre 1662 wurde ihm Steuerfreiheit bewilligt, ein Beweis, daß man damals die Tätigkeit eines Buchbinders und Buchhändlers aus kulturfördernden Gründen hoch einzuschätzen wußte. Heinrich Schinnerlin, der in Rostock geboren wurde, erhielt am 27. April 1685 das Recht, in der Stadt Drontheim das Buchbinderhandwerk ausüben zu können. Im Jahre 1694 erhielt er auch das Privileg, einen Buchhandel zu betreiben. Man muß hieraus annehmen, daß sein Konkurrent Jochem Lunn im genannten Jahre gestorben ist. Schinnerlin hatte einen Sohn namens Heinrich, der die Wirksamkeit seines Vaters nach dessen Tode fortführte¹⁴⁾.

Quellenangabe:

- ⁹⁾ B. Roemisch: Das deutsche Element in den Gründerjahren der dänischen und norwegischen Presse (Zeitungswissenschaft — Oktoberheft 1938).
- ¹⁰⁾ P. M. Stolpe: Dagspressen i Danmark, Kopenhagen 1887, III, S. 200.
- ¹¹⁾ A. Schjoldager: Bokbind og Bokbinde i Norge, Oslo 1929, S. 327—331.
- ¹²⁾ S. Stigum: Det norske Håndverks Historie, Oslo 1936, II, S. 296.
- ¹³⁾ A. Schjoldager: Bokbind og Bokbinde i Norge, Oslo 1929, S. 332—335.
- ¹⁴⁾ Daselbe, S. 335.

Bruno Roemisch.

Wissenschaft / Hochschulen / Bibliotheken

Der bekannte Archäologe Prof. Dr. phil. h. c. Dr. jur. h. c. Dr.-Ing. e. h. Wilhelm Dörpfeld feierte am 26. Dezember 1938 in seinem Wohnsitz auf der griechischen Insel Leucas seinen fünfundsichtigsten Geburtstag. Der Führer und Reichskanzler sandte dem Forscher, der durch seine Ausgrabungen an den klassischen Stätten Griechenlands der deutschen archäologischen Wissenschaft unvergängliche Dienste geleistet hat, ein herzliches Glückwunschtelegramm. Reichsminister Rust überfandte ihm sein Bild und ehrte in einem Handschreiben das einzigartige Wirken des Jubilars auf dem Gebiet der griechischen Archäologie.

Der Führer und Reichskanzler verlieh Obergeneralarzt a. D. Prof. Dr. Berthold von Kern am 5. Dezember 1938 zu seinem neunzigsten Geburtstag in Anerkennung seiner hervorragenden Leistungen die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft. Gleichzeitig würdigte Reichsminister des Innern Dr. Frick in einem Glückwunschtelegramm die hohen Verdienste von Kerns um den ärztlichen Nachwuchs.

Der Copernicus-Preis 1938, ein Einzelpreis der großen Goethe-Stiftung, wurde von der Universität Breslau dem Gründer des deutschen Pressewesens in Galizien Superintendenten Dr. h. c. Zöckler in Stanislaw (Klempoln) für »sein über fünfzigjähriges außerordentlich erfolgreiches Gesamtwirken auf dem Gebiete auslandsdeutscher Volkstumforschung und Volkstumspflege in Polen« verliehen.

Im Rahmen der naturwissenschaftlichen Forschungszweige Mineralogie und Geologie an der Universität Göttingen wurde ein Sedimentpetrographisches Institut ins Leben gerufen, dessen Direktor Prof. Dr. E. W. Correns aus Rostock ist.

Die bisherige Landwirtschaftliche Abteilung der Prager Deutschen Technischen Hochschule in Lettschen-Liebwerd hat die Bezeichnung »Landwirtschaftliche Hochschule« erhalten. Mit der kommissarischen Wahrnehmung des Rektorates dieser neuen Landwirtschaftlichen Hochschule ist durch den Reichswissenschaftsminister der bisherige Dekan der Technischen Hochschule Prag, Prof. Dr. Anton Jakowak, beauftragt worden.

Es sind nachstehende Berufungen und Ernennungen erfolgt (U. = Universität, T. H. = Technische Hochschule):

- Prof. Dr. J. Andree in Münster an die U. Halle-Wittenberg für Geologie und Paläontologie.
 Dr. F. H. Beck in Stuttgart-Degerloch an die U. Tübingen für pharmazeutische Gesezeskunde.
 E. Bretschneider, Reichsbahnoberrat in Stuttgart an die T. H. Karlsruhe für das Lehrgebiet Eisenbahnfahrzeuge.
 Prof. Dr. E. W. Correns in Rostock an die U. Göttingen als Ordinarius und Direktor des Mineralogischen und Geologischen Instituts.
 Dr. A. Faber in Leipzig an die U. Münster für Orthopädie.
 Prof. Dr. S. Haemmerle in Königsberg an die U. Jnnsbbruck als Ordinarius für Handels-, Wirtschafts- und Arbeitsrecht.
 Dr. P. Holtz in Greifswald zum o. Prof. an der U. Rostock für physiologische Chemie.
 Dr. R. Johns in Bonn an die U. Köln für öffentliches Rechnungswesen.
 Dr. Fr. Kempfle, Oberbürgermeister der Stadt Bayreuth, wurde beauftragt, an der U. Erlangen einen Lehrkursus über kommunalpolitische Fragen abzuhalten.